



Abb. 116 Hallein, ehem. Augustinerkloster, Ansicht von N. (S. 122).

#### Lage

Lage: Das im SO. der Stadt auf einem nach drei Seiten hin abfallenden Hügel dominierend gelegene alte Augustinerkloster mit seiner Barockkirche ist der am meisten für das Halleiner Stadtbild charakteristische Bau. Von allen Seiten bietet er einen malerischen Anblick, besonders vom Nordostaufgang. (Abb. 113, 116, 117.) Vom W. führt ein malerischer *Stiegenaufgang* zur Kirche empor. An ihrem Beginne steht links ein abgerundetes einstöckiges Häuschen, rechts ein Kapellenbildstock mit rotmarmornem Unterbau, Rundbogen- nische zwischen zwei Pilastern, darüber verkröpftes Gesims; hölzerne Wangen, Schindeldach. In der Nische auf geschnitztem Postament die gute Holzstatue des hl. Augustin; um 1700. — Weiter oben ein zweiter gemauerter Bildstock; vor der Nische ein Rankengitter des XVII. Jhs., verstärkt durch eines um 1800; in der Nische die Statue der Mutter Gottes mit dem Kinde, vier Putten, zwei Cherubsköpfe, Taube; Holz, polychromiert, Ende des XVII. Jhs. Die Stiege hat rote Marmorstufen und Brüstungsmauern, abgedeckt durch rote Marmorplatten.

Abb. 113,  
116, 117

#### Kloster- gebäude

Beschreibung des Klostergebäudes: An der Nordseite der Kirche ein zweistöckiger Trakt, durch Gurtgesimse gegliedert. Im O. in der Mitte Rechtecktür in profilierter Graumarmorrahmung mit vergittertem Oberlicht und Sturzgesims, daran hängend das schön skulptierte Marmorwappen des Erzbischofs Max Gardolf Grafen Kuenburg (1668—1687). Über dem nach N. abgewalmten Schindelsatteldache quadratisches Glockentürmchen (Holz, mit leichter Mauerwerkfüllung) mit achtseitiger Holzlaterne und Schindelsatteldach; vergoldeter Knauf und Kreuz. Unten ein kleiner Umgang, am Geländer schöne Eisenranken, Ende des XVII. Jhs.

Der Südtrakt hat an der zweistöckigen Ostseite eine Rechtecktür in profilierter Marmorrahmung mit geradem Sturz und Giebel, gesprengt durch Postament mit Kugel.

An der dreistöckigen Südseite zwei rundbogige, marmorgefaßte Tore. An diesen, nach W. vorspringenden Flügeltrakt, schließt sich ein niedrigeres zweistöckiges Gebäude mit Schindelsatteldach (jetzt Gefangenhaus). Die lange Klosterfront im W., an der tieferliegenden Gartenseite, ist dreistöckig.